Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 23

Artikel: Aus Luzern, St. Gallen, Baselland und Freiburg : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539408

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Luzern, St. Gallen, Baselland und Freiburg.

(Korrespondenzen.)

1. Die Lehrer des Kreises Entlebuch machten am 11. Nov. einen gelungenen Schulbesuch im benachbarten Langnau. Ein herzlicher Händedruck hieß uns willkommen. Die Langnauer haben gute Schulen, denn Lehrer und Behörden tun ihr Möglichstes, ein schönes Ziel zu erreichen. Zwei Tatsachen erfreuten mich besonders; erstens: die Kinder waren sehr höflich und anständig, keines schämte sich, den Fremden zu grüßen, und keines war zu stolz dazu. Im Unterrichte zeigte sich ein großer Lerneifer, der jedenfalls größtenteils in der sehr guten, ruhigen und anziehenden Lehrweise der betreffenden Lehrer begründet ist.

Zweitens: die Lehrer sind offene, gemütliche Kollegen, die ihre Gedanken nicht in hohle Phrasen kleiden, die auch nicht mit süßen Schmeichelworten dem andern eine Schlinge legen, Bei ihnen waren die Stunden so kurz, die Lieder so herzlich, das Geplauder so anziehend, das Wort so frei; jede Meinung und Gesinnung Andersdenkender wurde geachtet und gewürdigt. Rasch schwand die Spanne Zeit, nur allzufrüh kam der Abschied. Wir werden diese Langnauerfahrt in gutem Andenken bewahren; sie war lehrreich und gemütlich. T.

2. An der Bezirkskonferenz Tablat wurde das Thema behandelt: Wie kann in den Schülern der Sparsinn geweckt werden?, wobei die Schulsparkassen warme Befürwortung fanden. Referent: Neyer, St. Georgen.

In Rorschach wurde referiert: Ueber Gefühls- und Gemütsbildung in der Volksschule und, Einiges über Taubstummenbildung. Referenten: Zöllig, Berg und Altherr, Rorschach.

Die Anregung einer Toggenburgerkonferenz, unsere Lehrersterbekasse auf versicherungstechnische Basis zu stellen, resp. technisch untersuchen zu lassen, wurde von diesen zwei Konferenzen verworfen, indem betont wurde, es handle sich hier um eine Wohltätigkeitsanstalt und nicht um ein Geschäft für den Einzelnen, und werde das Solidaritätsgefühl unter der st. gallischen Lehrerschaft hoffentlich genügend Garantien bieten. Hoffen wir, daß dieser Optimismus Recht behalte. Der Verein, auf dem bekannten und leider schon mancherorts verkrachten Frankensystem fußend, zählt gegenwärtig 492 Mitglieder. B.

Am 9. Nov. hielt die Lehrerschaft des Bezirkes Sargans ihre zahlreich besuchte Herbstkonferenz in der Wirtschaft zum „Adler" in Pfäfers. Der Titl. Bezirksschulrat wohnte derselben in corpore bei.

Der Vorstand, Herr Sekundarlehrer Wirth, Ragaz, entwarf einleitend ein interessantes Bild der wechselvollen Geschichte des Klosters und Bades Pfäfers und widmete einen warmen, wohlverdienten Nachruf dem im Okt verstorbenen Herrn alt-Lehrer Ferd. Bigger von Vilters, einem gediegenen Erzieher, bescheidenen und humorvollen Kollegen, sinnigen Naturbeobachter und eifrigen Beförderer einer würdigen Kirchenmusik.

Herr Lehrer Gächter in Wallenstadt verlas ein originelles, sehr anregendes Referat über den Aufsatz in der Volksschule, welchem sich eine animierte Diskussion anschloß. Diese wie das Referat selbst zeigten, welch verschiedene Ansichten auf diesem Gebiete sich allenthalben noch geltend machen, sowohl was Stoffwahl als die Art und Weise der Behandlung derselben betrifft. Ganz besonders anerkennend und empfehlend äußerten sich Referent und Sekundar-Lehrer Kaiser über die Musterbeispiele von alt-Sekundar-Lehrer und Erziehungsrat Oberholzer von Wyl. Ueber den Wert der einschlägigen Arbeit von Kuoni in St. Gallen gingen die Ansichten auseinander. Als ein die Gedankenbildung und die Fertigkeit im Ausdruck in hervorragendem Maße förderndes Mittel befürwortete ein Redner die Anlegung und fleißige Benutzung von Jugendbibliotheken.

Die Frühjahrskonferenz wird sich mit dem bedeutungsvollen Thema der Sorge für schwachsinnige Kinder zu befassen haben, das auch auf der Traktandenliste der Kantonalkonferenz den ersten Rang einnimmt.

Aus dem Berichte des Herrn Biblothekar ergab sich, daß die ansehnliche Büchersammlung von der Lehrerschaft nur schwach benutzt wird, eine Erscheinung, die schon des öftern beklagt wurde und anderwärts ebenfalls zu Tage treten dürfte.

Es wurde der Wunsch ausgesprochen, die Konferenz möchte künftig etwas mehr in gesanglicher Beziehung leisten. Im Interesse mehrerer Pflege des Gesanges wurde denn auch die Einführung des handlichen Liederbüchleins für schweiz. Wehrmänner beschlossen. Uebrigens wickelte sich der gemütliche Teil dieser Konferenz in so gelungener Weise ab, wie es wohl noch selten der Fall war. Indessen hätten noch einige gewählte Deklamationen eingeflochten werden dürfen.

Daß der Herr Wirt, ein Kochkünstler par excellence, seine Aufgabe in vorzüglicher Weise löste, soll nebenbei auch noch Erwähnung finden.

Um ihren trefflichen Oberlehrer Karl Müller von Neukirch zum längern Verbleiben auf seinem bisherigen Posten zu bewegen, beschloß die 15 km. hinter Ragaz liegende Schulgemeinde Vättis, die beiden Halbjahr- zu Dreivierteljahrschulen zu erweitern. Diese fortschrittliche Schlußnahme der Bergortschaft ist um so ehrenwerter, als diese noch eine schwere Schuldenlast, herrührend von dem vor einigen Jahren ausgeführten Bau eines neuen Schulhauses, trägt und im verflossenen Jahr eine Steuer von 80 Ct. pro Hundert bezahlte.

Anläßlich haben wir noch eines weitern verdienten Lehrers zu gedenken, des Herrn Umberg in Flums, welcher am 15. d. im Kreise des Hochw. Herrn Ortspfarrers, einiger Beamter, Kollegen und Freunde, sowie des Cäzilienvereins und anderer Musikkräfte das Jubiläum der 25jährigen Wirksamkeit zum Besten der Jugend seiner Heimatgemeinde feierte.

Nach einem an Not und Entbehrungen reichen Leben in der väterlichen Familie ließ sich Herr Umberg am damals von Herrn Segmüller, dem nachmaligen Landamann und Kantonsrichter, geleiteten katholischen Seminar in Altstätten zum Lehrer ausbilden. Seine Praxis begann er nach trotz kurzer Bildungszeit glücklich bestandener Konkursprüfung 1862 in Mühlrüti, wurde dann nach Berg gewählt und steht an beiden Orten noch in bestem Andenken. Alsdann siedelte er nach seiner Heimatgemeinde über, um hier nicht nur die Freuden eines Schulmeisters, sondern auch in reichlichem Maße die Leiden eines solchen zu erleben. Ueber 20 Jahre versah er ferner mit immer regem und lobenswertem Eifer die Organistenstelle der großen Pfarrei. Stets pflichttreu, gewissenhaft und strebsam in der Schule, widmete Herr Umberg auch die liebevollste Sorge seiner zahlreichen Familie, ganz besonders der beruflichen Standes-Ausbildung seiner Kinder, wobei er sich in erster Linie von höheren Interessen und Motiven leiten ließ. Und so darf denn der Jubilar auf ein Leben der Arbeitsamkeit und unermüdlichen Tätigkeit zurückblicken, in dem Bewußtsein, jederzeit in allen seinen Stellungen des Höchsten Ehre und das Wohl und Heil des Nächsten angestrebt zu haben. Es seien ihm auch an dieser Stelle die aufrichtigsten Gratulationen entboten. Möchte es ihm vergönnt werden, noch lange sein Glück und seine Zufriedenheit im Kreise der lieben Kleinen zu finden und weiterhin reichen Segen zu stiften! M.

3. In Äsch feierte der brave Lehrer Oser in Beisein von höhern und niedern Behörden, von Gemeinde und Schuljugend in sehr anregender Weise sein 50jähriges Dienstjubiläum. Schule und kantonaler Lehrerverband übergaben Geschenke. Der Hochw. Ortspfarrer sprach ein goldenes Wort vom katholischen Lehrer, von der christlichen Erziehung und den Pflichten des Volkes gegen Lehrer und Schule. Regierungsrat Heinis, gewesener Lehrer, brachte den Dank und die

Anerkennung ab seite der Landesregierung, 2 ehemalige Schüler feierten den Jubilaren in gebundener Rede. Es war ein schönes Fest, kirchlich und bürgerlich gefeiert in schönster Harmonie. r.

4. Das Wintersemester der katholischen Universität wurde in Anwesenheit des päpstlichen Nuntius in München und der Bischöfe Dernaz und Molo feierlich eröffnet. Es ist nun die Universität um die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät erweitert und zählt über 350 Akademiker. g.

Zur Zuger kantonalen Lehrerkonferenz.

Den 18. Nov. versammelte sich die **kantonale Lehrerkonferenz** zu ihrer ordentlichen Herbstsitzung. Trotz des schlechten Wetters hat sich die Lehrerschaft fast vollzählig eingefunden. Es war für sie eine erfreuliche Ueberraschung, daß für die Sitzung bezüglich des theoretischen Teiles von der h. Regierung der prächtige Kantonsratssaal eingeräumt war, da das bisherige Lokal schon seit einer Reihe von Jahren, besonders seit Einführung des Taggeldes, als viel zu klein sich erwies. Es scheint aber, man habe auch bei der Lehrerschaft hitzige Debatten erwartet, wie sie in den letzten Jahren beim Kantonsrate an der Tagesordnung sind, weshalb die Temperatur des Saales ziemlich frisch war. Die Verhandlungen nahmen aber einen ganz ruhigen und würdigen Verlauf. Der Vorstand der Konferenz, Hochw. H. Rektor Kaiser, begrüßte die Versammlung und führte ihr in vier jüngst verstorbenen Schulmännern vier Lebensbilder vor, von denen zwei dem Kanton Zug angehören, nämlich 1) Herr C. Leo Elsener, von 1869—87 Professor der neuen Sprachen an der hiesigen Kantonsschule, langjähriger Experte der Rekrutenprüfungen, gestorben in Bern, wo er als Uebersetzer im Handelsdepartemente tätig war — 2) Altverhörrichter M. Kaiser im Hof, langjähriges Mitglied der Städtischen Schulbehörde und des kantonalen Erziehungsrates, einer der Hauptbegründer des kantonalen Lehrerunterstützungsvereines, der durch dieses Werk daher den besondern Dank der zugerischen Lehrerschaft sich verdient hat. Im dritten Lebensbild wurde der würdige Kilch- und Schulherr von Kerns, Obwalden, Hochw. Commissar Joseph Ignatz v. Ah vorgeführt, der sich sowohl auf dem Gebiete der Schule als der Litteratur und Publizistik einen so hoch berühmten Namen erworben hat und im vierten der jüngst verstorbene Dr. Hermann Rolfus, Pfarrer und geistlicher Rat in Buel, dessen Leben und Wirken einläßlich geschildert wurde.

Nach Verlesung des Protokolls folgte der interessante Vortrag des Herrn Zeichnungslehrers Bäbi in Zug über den **Zeichnungsunterricht in der Volksschule.** Im Eingang schilderte er die hohe Bedeutung des Zeichenunterrichtes nach seiner materiellen und **formellen** Bedeutung und den Stand desselben in der heutigen Volksschule, besonders im Kanton Zug, ging dann auf den Zweck desselben ein, der nicht Fachbildung will, sondern allgemeine Bildung und in dieser Beziehung den andern Zweigen der Volksschule sich koordiniert. Bezüglich der Methode wurde besonders die Gewöhnung der Kinder an das richtige Sehen und die genaue Wiedergabe des Gesehenen betont, dann die gute Auswahl und Anordnung des Stoffes, eine logische und lückenlose Stufenfolge der einzelnen Uebungen. Der systematische Unterricht wird am besten erst mit dem 4. Schuljahre begonnen, da die Kinder erst jetzt die notwendige Geistesreife besitzen; das schließt jedoch nicht aus, daß in den früheren Jahren nicht schon gezeichnet werden darf, doch soll es mehr zur Erholung und Abwechslung dienen. Die eigentliche Zeichnenstunde ist keine Erholungszeit, sondern strenge und allseitige Geistesarbeit.

Die Methode verlangt sodann den **Klassenunterricht,** statt des Einzelunterrichtes, da er sowohl nach der methodischen als pädagogischen und disziplinä-